

tionsverhältnisse eine Entwicklungsform der Produktivkräfte, fördert und stimuliert ihren Fortschritt, solange sie sich insgesamt in Übereinstimmung mit dem Charakter der Produktivkräfte befindet, was partielle Widersprüche zwischen Produktionsverhältnissen und Produktivkräften keineswegs ausschließt. Nachdem tiefere und anhaltende Widersprüche, Konflikte, zwischen Produktivkräften und Produktionsverhältnissen entstanden sind, hemmen die Produktionsverhältnisse die Entwicklung der Produktivkräfte. Sie werden zur Fessel für den weiteren Fortschritt der Produktivkräfte, die Beseitigung der ökonomischen Basis der Gesellschaft und die Errichtung der Basis einer neuen, höheren Gesellschaft steht auf der Tagesordnung. Die Ablösung einer Basis durch eine neue erfolgt im revolutionären Klassenkampf der aufsteigenden, mit der fortschrittlichen Produktion verbundenen Klasse und kulminiert in der sozialen Revolution, in der zugleich die entscheidenden institutioneilen Elemente des neuen Überbaus, vor allem der Staat, geschaffen werden. Die Beseitigung der alten Basis bedeutet in den auf dem Privateigentum beruhenden Gesellschaftsformationen nicht, daß die überlebten Produktionsverhältnisse völlig vernichtet werden; ihre Überreste erhalten sich oft noch lange Zeit in der neuen Gesellschaft, wie z. B. feudale Verhältnisse im Kapitalismus, oder entstehen sogar neu, wie z. B. Verhältnisse der Sklaverei im Kapitalismus (Südstaaten der USA im 19. Jh.). Das ist deshalb so, weil in allen auf dem Privateigentum an den Produktionsmitteln herrschenden Gesellschaftsformationen Produktionsverhältnisse der Ausbeutung die ökonomische Basis bilden. Daraus erklärt sich auch, daß in diesen Gesellschaften Elemente der neuen Basis der künftigen Gesellschaft bereits in der alten Gesellschaft entstehen und sich beträchtlich entwickeln.

Anders ist es beim Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus, weil durch die sozialistische Revolution völlig neue Produktionsverhältnisse entstehen, die auf dem gesellschaftlichen Eigentum an den Produktionsmitteln beruhen und mit keinerlei Ausbeutungsverhältnissen vereinbar sind. Zwar wird der Sozialismus durch die Entwicklung der Produktivkräfte im Kapitalismus materiell vorbereitet, aber es können keine sozialistischen Produktionsverhältnisse im Schoß der alten Gesellschaft entstehen. Daher bedeutet der Aufbau der sozialistischen Gesellschaft die Schaffung neuer Produktionsverhältnisse, der sozialistischen Basis, ihre rasche Festigung und Entwicklung, die völlige Beseitigung der kapitalistischen Produktionsverhältnisse und die allmähliche Umwandlung der Produktionsverhältnisse der kleinen Warenproduktion in sozialistische Produktionsverhältnisse.

Der *Überbau* der Gesellschaft wird in seinem Inhalt durch die Basis bestimmt, hat in seiner Entwicklung jedoch eine *relative Selbständigkeit*. Der institutionelle und ideelle Inhalt des Überbaus ist nicht ausschließlich eine Widerspiegelung der jeweiligen Basis, aber sein gesamter Inhalt ist in diesem oder jenem Grade durch die Basis geformt, auch wenn er Bereiche widerspiegelt, die über die ökonomischen Verhältnisse hinausgehen, oder wenn er Gedankgut vergangener Gesellschaftsformationen weiterführt. Handelt es sich um den Überbau einer antagonistischen Klassengesellschaft, so ist er ebenso wie deren Basis durch tiefe antagonistische Widersprüche charakterisiert und besitzt Klassencharakter. „Auf den verschiedenen Formen des Eigentums, auf den sozialen Existenzbedingungen erhebt sich ein ganzer Überbau verschiedener und eigentümlich gestalteter Empfindungen, Illusionen, Denkweisen und Lebensanschauungen. Die ganze Klasse schafft und gestaltet sie aus